

„Jongbaueren- a Jongwënzerdag“ in der Ettelbrücker Ackerbauschule

Hoffen auf bessere Unterstützung

Vereinfachung der Prozeduren und mehr finanzielle Hilfen gefordert

VON NICO MULLER

Am Sonntag veranstalteten die „Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer“ ihren traditionellen „Jongbaueren- a Jongwënzerdag“ in der Ettelbrücker Ackerbauschule. Es war Präsident Jeff Boonen gegönnt, neben zahlreicher Politprominenz u.a. auch Erzbischof Jean-Claude Hollerich im vollbesetzten Festsaal begrüßen zu können.

Nachdem das Oberhaupt der katholischen Kirche in Luxemburg dazu aufgerufen hatte, in der Landwirtschaft vermehrt auf regionale Vermarktung zu setzen, referierte Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Präsident des Thünen-Instituts in Braunschweig (D) zum Thema „Zukünftige Chancen und Herausforderungen für die europäische Landwirtschaft.“

Im Mittelpunkt stand aber die Stellungnahme der „Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer“ zum aktuellen agrarpolitischen Geschehen, vorgetragen von Fränz Schlechter, Vizepräsident der „Jongbaueren a Jongwënzer“. In den kommenden Monaten gehe es

zunächst darum, das neue Agrargesetz in Luxemburg so auszulegen, damit die Landwirtschaft, und vor allem die jungen Landwirte, gestärkt werden, so Schlechter zu Beginn. So begrüße man es z.B., wenn sich mehr als ein junger Bauer bei einem Betrieb installieren und dann auch von der Installierungsprämie profitieren könne. Man fordere denn auch weiterhin, dass der Prozentsatz der Investitionsbeihilfen auf Maschinen und Gebäuden für junge Bauern um 20 Prozent höher liegt als bei anderen.

Einführung einer Hofabgabeklausel

Um junge Bauern noch besser zu unterstützen, müssten des Weiteren die Prämienrechte für Landwirte, die den Betrieb einstellen, an den Staat zurückgehen und an die jungen Bauern verteilt werden. Und zwar ohne Entschädigung für denjenigen, der aufhört. Man stelle sich auch die Frage, warum ein Bauer im Ruhestand über 65 Jahren noch sämtliche Beihilfen kassiert. Man müsse dringend eine Hofabgabeklausel einführen, die entweder die Rente kürze oder sämtliche finanziellen Hilfen streiche, wenn der Bauer weiterarbeitet. Dies fördere den Generationswechsel und bringe dem landwirtschaftlichen Sektor viel, denn der junge Bauer sei innovativer und oft auch effizienter, so Schlechter.

Kritisiert wurde ebenfalls das Wahlsystem der Landwirtschaftskammer. Dort entschieden Rentner, wer die Landwirtschaft vertritt. Von den 6 069 Wählern seien 58 Prozent in Rente. Das könne nicht im Interesse des aktiven Bauern sein. Bei den nächsten Wahlen solle ein Vertreter von den Rentnern gewählt werden, der sich für deren Interessen einsetzt. Die anderen 18 sollten jedoch nur von den Aktiven gewählt werden.

Angeprangert wurden auch die viel zu langwierigen und komplizierten Genehmigungsprozeduren für neue Ställe. Es gebe erstens zu



Unter den zahlreichen Ehrengästen befand sich auch Erzbischof Jean-Claude Hollerich.

(FOTOS: NICO MULLER)

viele verschiedene Instanzen, bei denen eine Genehmigung angefragt werden müsse. In dem Zusammenhang fordere man einen „Guichet unique“, wo man mit nur einem Ansprechpartner zu tun hat.

„Am Moment verstëpsen dës Dossierer iwwer Méint an de Verwaltungen. D'Waasserwirtschaftsamt ass heiranner Spezialist: D'Zäitspan fir eng Genehmigung ze kréien, ass inakzeptabel“, so Fränz Schlechter.

Zweitens sei die gängige Prozedur für den Außenstehenden ziemlich undurchsichtig. Durch einen direkten Dialog könne jedenfalls viel Zeit und Geld gespart werden. Drittens frage man sich ab und zu, ob die Ministerien daran interessiert sind, eine zukunftsorientierte und nachhaltige

Landwirtschaft zu begünstigen oder ob es nur um Landschaftsbild und Umweltschutz geht.

„Keine Genehmigung wegen eines Vogels“

Oft lasse man innovative, funktionelle und wirtschaftliche Gebäude zugunsten des Landschaftsbilds oder irgendwelchen Schutzzonen nicht zu. So habe z. B. ein junger Bauer einen neuen Stall an einem Standort bauen wollen, wo er viel Grundstücke beieinander hat, um sein Vieh in Zukunft auf die Weide zu lassen. Dort hätte er die Transportwege bedeutend verkürzen können. Man habe ihm allerdings keine Genehmigung erteilt wegen eines Vogels, der in diesem Gebiet lebe. Nun müsse er seinen Stall ein paar Kilometer weiter weg errichten.

Der Bau eines Stalls sei für einen jungen Landwirt einer der wichtigsten Schritte in seinem Berufsleben. Er investiere viel Geld, um die Existenz seines Betriebs abzusichern. Dies sollte doch in einem Land mit politischer Stabilität möglich sein, ohne so viele Steine in den Weg gelegt zu bekommen, wie dies derzeit der Fall sei. Man hoffe von daher, dass die neue Regierung so handelt, dass es junge Leute einfacher haben, ihre Betriebe aufzubauen. Abschließend zeigte sich Fränz Schlechter aber überzeugt, dass die „Jongbaueren- a Jongwënzer“ den anwesenden Politikern sowie der neuen Regierung mit ihren Überlegungen ein paar Denkanstöße gegeben haben, um verschiedene Probleme in der Landwirtschaft in Zukunft lösen zu können.



Kein Blatt vor den Mund nahm Fränz Schlechter bei seiner agrarpolitischen Stellungnahme.

Gedenkmesse der ACFL in Clerf am Donnerstag

Für den kommenden Donnerstag, den 21. November, um 19 Uhr lädt die „Action catholique des femmes luxembourgeoises“, Sektion Dekanat Clerf, in die Kirche nach Hoffelt zu einem Rosenkranzgebet mit anschließender Gedenkmesse für alle verstorbenen Mitglieder und Familienmitglieder ein. Die Kollekte in der Messe ist bestimmt für die aus dem Dekanat gebürtigen Missionare.

„Kuerze Prozess“: Kabarett in Bilsdorf

Seit nunmehr 15 Jahren besteht die Bilsdorfer Kabarettgruppe „Kabara-Theater Marlana & Co“, und diese hatte sich von Anfang an zum Ziel gesetzt, nicht nur auf der einen Seite ihr jeweiliges Publikum mit erstklassigem Noten- und satirischem Textmaterial in

den Bann zu ziehen, sondern auch mit diesen verbundenen finanziellen Einnahmen besonders Projekte in der Brustkrebs- und Leukämieforschung hierzulande tatkräftig zu unterstützen. Das diesjährige Kabarettprogramm „Kuerze Prozess“ feiert Premiere am Freitag, dem 13. Dezember, um 20 Uhr. Eine zweite Vorführung ist am Sonntag, dem 15. Dezember, um 16 Uhr auf der Kleinkunsthöhle im Bilsdorfer Festsaal eingeplant. Traditionell wird der erste Teil des Programms mit einem klassischen Klavierkonzert der in Bilsdorf lebenden russischen Klaviervirtuosin Natasa Fomina eingeleitet, und anschließend zeigen die einheimischen Schauspieler ihr Können. Satirische Texte sind dieses Jahr hauptsächlich mit den beiden Bilsdorfer Autoren Marcel Maack und Fernand Wark (+) angesagt. Platzreservierungen können unter der Telefonnummer 621 34 35 82 getätigt werden.

Herbstwanderung in Bögen

Bevor der Winter kommt, sollte man noch den goldenen Herbst in seinen vollen Zügen genießen und Energie auftanken. Das Tourismussyndikat der Gemeinde Wintger lädt deshalb ein auf seine geführte Herbstwanderung am kommenden Sonntag, dem 24. November, um 10 Uhr. Treffpunkt ist beim Vereinssaal in Bögen. Der Wanderweg führt über Heisdorf und Wintger zurück nach Bögen. Einige herrliche Panoramaausblicke erwarten den Wanderer auf dem acht Kilometer langen Parcours. Beim Start wird ein Kaffee und ein Croissant angeboten. Unterwegs wird bei „Nordic-Feuer“ ein Glühwein für die nötige Stärkung sorgen. Anmeldungen werden noch entgegengenommen beim Tourismussyndikat unter den Telefonnummern 99 42 77 (Engelen) oder 99 42 95 (Glod).



SCHREINEREI VINCENT MESSERICH

Seit 1920
Z.A.E.R. – Op der Héi
L-9809 HOSINGEN
Tel. +352 26 91 121

**AUSSTELLUNG
von über 100
Mustertüren**

Modern & Stil
aus eigener Herstellung



 www.messerich.com